©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Ornithologische Beobachtungen im Frühling 1958

Von Josef Zapf

Am 19. Feber morgens hüpfte die erste *Singdrossel* auf beschneiten Gartensträuchern in Weidmannsdorf von Ast zu Ast, am 2. März meldete sich die erste *Bachstelze* von den dortigen Dächern. Nach der andauernden Kälte, durch welche der Vogelzug abgestoppt wurde, setzte in den ersten Tagen des April der Durchzug der Massen ein. Es erschienen heuer die *Knäkenten* in unzählbaren Flügen und füllten die Lachen des Zollfeldes. Die *Kiebitze* erschienen ebenfalls zahlreich, hatten es aber recht eilig weiterzukommen. Einige Paare brüteten wieder an ihren erwählten Brutplätzen.

An seltenen Enten zählte ich am 5. April 2 Paar *Spieß-*, 2 Paar *Löffel-* und 2 Paar *Pfeifenten*. Letztere konnte ich heuer zum erstenmale feststellen. Sie zogen an den folgenden Tagen bereits gepaart in kleineren Flügen von Lache zu Lache nordwärts. Die *Löffelenten* zogen ebenfalls gepaart, jedoch in größerer Anzahl als bisher, längs der Glan durch das Land. Am 27. April stellte ich einen Flug von 20 Stück *Krickenten*, vorwiegend Männchen, auf dem Meierteich fest. Am gleichen Tage fiel in den Vormittagsstunden ein alter kapitaler *Fischadler* ein, welcher nach kurzer Zeit weiterzog, da er am Fischen gehindert wurde. Der *Graureiher* zog in gewohnter Anzahl durch, doch konnte ich ersehen, daß es vorwiegend Altvögel waren. Der Nachwuchs fehlte. Es ist recht traurig, daß diese beiden Großvögel im Bundesgebiet Deutschlands immer noch schärfste Verfolgung erleiden. Fang und Abschuß werden dort noch prämiiert. Der Fang mittels Pfahleisen und der Abschuß sind wohl nur in Fischzüchtereien erlaubt, der Fischereibetrieb erstreckt sich jedoch auf alle umliegenden Rinnsale, Bäche und Gewässer, so daß diese beiden Vögel alljährlich in großer Zahl abgeschossen oder gefangen werden. Die in die Fischnetze geratenen Vögel werden, soweit sie nicht ertrunken sind, nicht ausgelöst, sondern einfach erschlagen und weggeworfen. Hiedurch wird der Lehrsatz Heinroth's illusorisch, der sagt: „Den kleinen Vögeln tut in Europa niemand etwas mehr zuleide, aber unseren Großvögel müssen wir all unsere Aufmerksamkeit zuwenden, wenn wir sie uns weiterhin erhalten wollen". Wenn in Österreich in einzelnen Bundesländern diese Vögel auch im Jagdgesetz für abschießbar erklärt werden, so wird dennoch kaum ein Stück davon abgeschossen, da die Tierliebe im Volke hierzulande weit größeren Raum gewonnen hat. In Kärnten verfügen wir nur mehr über 5 bis 6 Reiherhorste, die sorgfältig gehütet werden, jedoch nicht ausreichen, um den Bestand zu sichern.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die ersten *Bruchwasserläufer (Tringa glareola)* sah ich am 24. April in einem Flug von ca. 20 Stück. Unter einem weiteren Flug von ca. 30 Stück des *Bruchwasserläufers* beobachtete ich zum erstenmal den *Moorwasserläufer (Tringa erithropus)* in zwei Paaren. Den ebenfalls seltenen *Kampfläufer (Philomachus pugnax)* konnte ich in mehreren Flügen weiblichen Geschlechts beobachten. Weiters stellte ich im Durchzuge fest: Hunderte *Lachmöwen,* drei *schwarze Milane* und einen Flug von 7 *Rotfußfalken.* Der *Rötelfalke* und die *Blaurake* sind heuer spärlicher eingetroffen. Den katastrophalsten Rückgang zeigen die *Wachteln* und der *Wiedehopf.* Der *Waldwasserläufer (Tringa ochropus)* kam mir nur in einem Einzelexemplar zu Gesicht.

Meine vorjährige Feststellung über die *Mehlschwalbe* erwies sich heuer leider als richtig. Im Klagenfurter Becken konnte ich nur ein Einzelpaar brütend beobachten (Landwirtschaftliche Verkaufsgenossenschaft). Bei einer Exkursion nach Unterkärnten konnte ich ein weiteres *Mehlschwalbenpaar* in Völkermarkt und erst in Lavamünd eine größere Anzahl derselben brütend beobachten (10 bis 12 Paar). Dagegen traf ich die *Mehlschwalbe* in mehreren Brutpaaren auf den Tauernpässen; die Holzhäuser, Insektenunterschlupf und Wärmespeicher dürften den Schwalben bei Kälteeinbrüchen als Lebensbewahrer dienen. Die *Rauchschwalbe* wurde im vorigen Frühjahr in ihrem Bestande auf kaum 20 Prozent, der *Mauersegler* auf 10 Prozent dezimiert.

Die *Laubsänger,* der *grüne,* der *Fitis-* und der *Waldlaubsänger,* zogen in den kühlen Apriltagen streng längs der Flußläufe, da diese allein das nötige Futter boten.

Als ergiebigste Stelle zur Beobachtung des Vogelzuges in Kärnten ist das Zollfeld zu betrachten. Weisen die Altmuseumsbestände das Zollfeld vor hundert Jahren als das reichhaltigste Gebiet hiefür, so ist dies bis heute so geblieben und ein Beweis dafür, daß die Vogelzugs-Einfalltore laufend gleich eingehalten werden.

An weiteren Beobachtungen wurden mir anvertraut: Herr Dipl.-Ing. F. Lustig gab mir am 27. Januar telefonisch bekannt, daß er bei Sekirn auf dem Wörthersee-Eise eine Ansammlung von sicherlich tausend Enten beobachtete. Ich fuhr sogleich hin und stellte fest, daß es sogar weit mehr waren. Die Ansammlung setzte sich vorwiegend aus Hochflugenten untermischt mit *Stockenten* zusammen. Vereinzelt konnte ich auch *Schellenten, Mittelenten* und *Bläßhühner* feststellen.

Herr Erich Schratt beobachtete am 7. Februar die erste *Ringeltaube* und am 17. Februar die erste Lerche am Schrattenfeld, am 5. März den ersten *Kiebitz* an den Längseegestaden.

Herr Lehrer Groß beobachtete in den mittleren Apriltagen einen Flug *Rotfußfalken* während des Durchzuges in Passering.

Anschrift des Verfassers: Präparator Josef Z a p f, Kagenfurt, Landesmuseum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 148_68

Autor(en)/Author(s): Zapf Josef

Artikel/Article: Ornithologische Beobachtungen im Frühling 1958 179-180